

Logopädische Praxis Gusenbauer

Ing. Mario Gusenbauer BSc,
LOGOPÄDE, Praxis ErgoLogo
Marburgerstraße 29
8160 Weiz
Tel.: 0650 43 24 409
Mail: logo@ergologo.at
www.ergologo.at



Die Häufigkeit bei Stottern liegt bei ca. 1%. Somit ergibt sich, dass alleine in Österreich 83000 Personen vom Stottern betroffen sind.

Stottern ist für mich ein spannendes und komplexes Thema. Selbst davon betroffen, bin ich bereits in meiner Jugend auf die ÖSIS aufmerksam geworden. Seit vielen Jahren bin ich der ÖSIS verbunden und habe mittlerweile mehr als 1000 stotternde Menschen kennen lernen dürfen. Ich habe Bundeskongresse der deutschen Stottererselbsthilfe besucht, nehme an den Begegnungswochenenden der ÖSIS teil und bin seit vielen Jahren beim Ehemaligen-Treffen für Absolventen einer Stottermodifikationstherapie als Teilnehmer/Arbeitskreisleiter dabei. Meine beiden wissenschaftlichen Arbeiten im Rahmen des Logopädiestudiums habe ich natürlich auch dem Thema Stottern gewidmet.

Ich arbeite in **Einzel- und Gruppentherapie** mit stotternden Menschen nach dem Prinzip der Stottermodifikation.

Die Stottermodifikation sieht sich als lokaler Ansatz, da nicht das gesamte Sprechmuster modifiziert wird, sondern der Patient und die Patientin ausschließlich beim Eintreten von Stottern Einfluss auf den Sprechablauf nehmen. Das Ziel der Stottermodifikation besteht darin, zu lernen, auf eine Art und Weise zu stottern, die möglichst frei von Anstrengung und Vermeidung ist. Das eigentliche Therapieziel besteht in spontan flüssigem Sprechen. Sobald Stottern auftritt, oder Stottern antizipiert wird, wird möglichst "flüssig" gestottert. So führt der sichere Umgang mit dem eigenen Stottern meist dazu, dass nicht nur leichter, sondern auch weniger oft gestottert wird.

Die Phasen der Modifikationstherapie:

- **Identifikation:**
Das Ziel der Identifikationsphase besteht darin, den vom Stottern betroffenen Menschen darauf zu trainieren, offene und verdeckte Verhaltensweisen zu identifizieren. Die grundlegende Aufgabe in der Identifikationsphase ist, zu analysieren, wie gestottert wird.
- **Desensibilisierung**
Das Ziel der Desensibilisierungsphase ist die Reduktion von Ängsten und negativen Emotionen. Die stotternde Person soll gegenüber der Kernsymptomatik und den Reaktionen des Zuhörers toleranter werden. Die Maßnahme der Desensibilisierung ist Voraussetzung für das Modifizieren des Stotterns.
- **Modifikation**
Das Ziel der Modifikationsphase ist es, ein leichteres bzw. flüssiges Stottern zu erreichen. Die Modifikation stellt das Herzstück der Therapie dar. Identifikation und Desensibilisierung schaffen die Voraussetzung dafür, dass dieser schwierige Schritt gelingen kann.
- **Stabilisierung**
In der letzten Phase der Stottermodifikation sollen die erreichten Therapieziele stabilisiert werden. Die Stabilisierungsphase dient auch dazu, den vom Stottern betroffenen Menschen auf einen mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwartenden Rückfall vorzubereiten und die erreichte Sprechflüssigkeit weiter zu perfektionieren. Schließlich sollte sich das meist negativ geprägte Selbstbild als gestörter Sprecher in das eines vom Stottern betroffenen Menschen, der die meiste Zeit über flüssig spricht und manchmal stottert, wandeln.

Mario Gusenbauer, Juni 2014